IZPP Φ INTERNATIONALE ZEITSCHRIFT FÜR PHILOSOPHIE UND PSYCHOSOMATIK
Erstes offenes E-Journal für fächerübergreifende Theoriebildung in Philosophie und Psychosomatik sowie ihren Grenzgebieten
Herausgeber: Wolfgang Eirund und Joachim Heil
ISSN: 1869-6880

Sisyphos 2004[1]

Martin P. Wedig

„Aim is Pain (Moiren 2004)“ wirft der Beamer des kleinen Gottes mit den geflügelten Schuhen an das Firmament. „An Göttern wie Halbgöttern fehlt es uns“, proklamiert der gelockte Jüngling. „Hera, Zeus, ihr Olympier, blickt auf Sisyphos, der in dumpfer Qual Erkenntnis gewinnt.“

„Dieser Prolet soll uns göttlichen Nachwuchs gebären?“, ereifert sich die stirngeborene Pallas. Apoll, wissend um die Kraft der Schultern des Sterblichen tritt der göttlichen Schwester bei: „Was ist göttlich an der Qual, die zu überwinden, Du Vater Zeus die Macht hast?“

Zeus aber antwortet den Ungestümen: „Erschöpft ist die Wildheit des Kronos, der seine Schöpfungen verschlang, überwunden sind die Titanen, die gegen den Olymp sich empörten. Unüberwunden bleibt jedoch Sisyphos. Mein Urteil ewiger Qual wird zum Triumph des Unterworfenen, hört daher auf Hermes und folgt der Weisung der Moiren.“

Hera die Brauen runzelt und rundet die Lippen zum Widerwort, doch die gebietende Hand des Kroniden lässt ihren Unmut im Schweigen versinken zu blickendem Groll, der da spricht:

„Wie Sisyphos sollen die Sterblichen Werke vollbringen, die nutzlos verbleiben und niemals vollendet werden. Was sie erschaffen, soll versinken im Staub und Nachfolgenden Schauer verblichener Größe vermitteln. Ewig dem Tode verfallen, in zielloser Hast bestürmen die Sterblichen den Fuß des Olymp und sinken in Scharen zu seinen Flanken danieder.

Umwölkt bleibt der Gipfel; unscharf die Klippen für die menschlichen Augen.“

1 Die mit Jahrgängen gekennzeichneten Sisyphos-Aspekte entstanden einmal jährlich unter Eindrücken meiner Kassenarztpraxis. In den Kaffeepausen gab mir meine literarisch bewanderte Helferin Frau Uta Hofmann mit Büchern ihrer über Generationen geführten Hausbibliothek Mahnung zur Kurzweil und Anregung zur Transposition mythologischer Sujets auf medizinische Gadgets. Der gütige Gott Kronos-Chronos des Goldenen Zeitalters weilt in den elysischen Gefilden. Der Usurpator Zeus hat den Vater nicht gemordet, aber verbannt. Den Menschen bringt die Herrschaft der kronidischen Olympier fruchtbaren Schmerz des Erkennens und Leiden am unvollendeten Werk. Der glückliche Sisyphos hat seine Flucht im Unerschöpflichen gefunden.